

Freunde fürs Leben: Otto Kern und Olivier Picasso

«Wir würden uns nie belügen!»

Ohne Freundschaft ist das Leben nur halb so viel wert. In einer neuen Serie stellen wir prominente Freunde vor. Den Auftakt machen Olivier Picasso und Otto Kern. Pablo Picassos Enkel Olivier verwaltet das gigantische Familienunternehmen, ist TV- und Musikproduzent sowie Buchautor. Otto Kern ist einer der bekanntesten deutschen Mode-Designer.



Auch wenn sie gemeinsam in die Luft gehen, sind sie ein Herz und eine Seele: Olivier Picasso (links) und Otto Kern kurz vor einem Hubschrauber-Trip nach Antibes

Wir waren auf einen Lunch in Monacos Tennis-Club verabredet, um 13 Uhr. Gute zwei Stunden hatte ich eingeplant für das Gespräch mit Otto Kern über seine Freundschaft mit Olivier Picasso. – Und plötzlich war es 19 Uhr! Die sechs Stunden vergingen wie im Flug. Denn Kern ist eine schier unversiegbare Quelle, wenn es um Lebensart und Menschen in Frankreich geht.

Auch er hatte sich den Nachmittag offensichtlich anders vorgestellt, denn er kam mit seiner Tennistasche zu unserem Termin. Sport treiben und sich gesund ernähren sind für den 59-Jährigen prioritär. Man sieht: Er schaut mindestens zehn Jahre jünger aus.

1999 machte der Modedesigner Monaco zu seiner Wahlheimat. «Ich hatte immer schon

Freundschaft ist für mich Komplizität. Ein wundervolles Wort, viel schöner auf Französisch als auf Deutsch.»

Wie war das denn, als Olivier und Otto sich zum ersten Mal begegneten?

«Meine damalige Lebensgefährtin Babette stellte ihn mir vor 24 Jahren in einem Pariser Club vor. Es war der 4. Juni, Oliviers Geburtstag. Komisch, sonst kann ich keine Geburtstage behalten, selbst bei meinen Kindern muss ich überlegen ...», erzählt Kern. «Wir waren schlagartig in sympathische, witzige Gespräche verwickelt. Ich war sehr beeindruckt, schließlich lernt man ja nicht jeden Tag einen Picasso-Enkel kennen!»

Das positive Feeling war gegenseitig. Der um einige Jahre jüngere Olivier lud Otto zu sich nach Hause ein, der Gegenbesuch in Kerns normannischem Landhaus ließ nicht lange auf sich warten.

«Alles war so zwanglos und natürlich, wir haben wahnsinnig viel gelacht», erinnert sich der Mode-Designer. «Seitdem machen wir jedes Jahr gemeinsam Urlaub, feiern zusammen Sylvester und fahren in den Skiurlaub. Olivier war auch während unserer Hochzeitsreise eine Woche lang mit auf einem Schiff.»

Ich hätte gern eine Kurzbeschreibung von Olivier Picasso aus Otto Kerns Sicht. Die Antwort kommt spontan: «Er ist ein noch schlimmerer Perfektionist als ich, nahezu akribisch. Beide sind vor große Egoisten. Olivier hat einen sehr schnellen Witz, ohne jemals beleidigend zu sein, und ist sehr subtil», überlegt Kern laut. «Er kümmert sich um die wichtigen Angelegenheiten seiner Familie, eine enorme Aufgabe. Seine Vielseitigkeit und unglaubliche Allgemeinbildung haben mich von Anfang an fasziniert.»

Damit nicht genug: «Olivier hat ein hervorragendes Gedächtnis und ist hochintelligent, aber kein Streber. Er macht jeden Blödsinn mit. Wie übrigens seine Mutter Maia, die mich auch sehr mag.»

Nachdenklich sagt Otto Kern: «Um Olivier als Freund zu verlieren, muss man schon etwas ganz ganz Schlimmes tun. Dann redet er einfach nicht mehr mit dem Betroffenen. Wir haben uns noch nie gestritten, Meinungsverschiedenheiten lösen wir mit fundierten Diskussionen und Humor. Wir würden uns nie belügen.» Die außergewöhnliche Freundschaft reicht noch weiter: «Ende der 90er-Jahre hat die Familie Picasso mein Schloss in Nordfrankreich erworben. Bis dahin war Olivier mein ständiger Hausgast», so Kern. «Nun ist es anders herum: Erst hatte er ein Zimmer bei mir, jetzt habe ich eines bei ihm. Olivier hat die ganze Einrichtung so belassen, nur die Bilder nicht ...» Später bat er Kern um seine Expertise für die Innendekoration seiner Pariser Traumwohnung.

Womit beschäftigt sich Picasso am liebsten? «Sein Hobby sind Autos, die keiner mag. Davon hat er zehn, wie etwa den 69er-Mercedes. Es geht ihm nicht ums Image, sondern um die Technik. Als ich ihn kennen lernte, fuhr er den hässlichsten Porsche, den es jemals gab. Das ist Olivier.»

Spricht's, greift nach dem Handy und wählt dessen Nummer: «Olivier, ich bin hier gerade mit der Chefredakteurin der Riviera Côte d'Azur Zeitung, wann kann sie dich anrufen?» Monsieur Picasso hat gewiss andere Sorgen, denn in seinem Pariser Museum sind soeben 33 Zeichnungen seines Großvaters im Wert von etwa sieben Millio-

nen Euro gestohlen worden. Doch wenn es um Otto geht ... Wir vereinbaren einen Telefontermin.

«**Otto ist eindeutig ein Freund fürs Leben.**»

Olivier Picasso ist gerade auf dem Sprung zu einer wichtigen Verabredung. Aber er nimmt sich Zeit für mich – ein Mann, ein Wort.

Monsieur Picasso, wie viele Freunde gibt es in Ihrem Leben?

«Ich unterscheide zwischen Freunden fürs Leben, Freunden, Bekannten. Otto gehört eindeutig zum ersten Kreis.»

Er sagt Ottooh, die französische Sprache gibt dem germanischen Namen einen ganz besonderen Charme. «Wir haben

Feeling für zeitgenössische Kunst. In seinen Mode- und Design-Ideen passiert etwas, etwas Exzentrisches. Und es funktioniert! Warum auch nicht? Glauben Sie mir, ich habe ein Auge dafür. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der Originalität an der Tagesordnung war, mit den kubistischen Werken meines Großvaters etwa, auf denen die Augen der Personen in entgegengesetzte Richtungen blickten. Das war für mich als Kind vollkommen normal – pourquoi pas hieß es immer, warum nicht? Das gilt auch für Ottos Arbeit. Sie verführt, ist harmonisch, macht Lust. Sein ganz persönlicher Stil ist einfach anders, originell – pourquoi pas?



Otto Kern und Olivier Picasso diskutieren über Kunst im Picasso-Museum von Antibes

alle glücklichen, aber auch alle schweren Momente miteinander durchlebt. Seine Hochzeit mit Naomi ebenso wie den Unfall seiner früheren Frau und die Krankheit seines Sohnes.

Was mögen Sie an Otto besonders?

Seinen kreativen Wagemut. Er traut sich Dinge wie ein großer Musiker oder Maler und hat ein

Würden Sie gern ein Projekt mit Otto realisieren?

Hmmh, wir werden keine Kinder miteinander haben. Schade, ich hätte so gern einen blonden Sohn gehabt. Aber eine gemeinsame Ausstellung – ja, das würde mir Spaß machen! Eine Ausstellung als Adelsbrief für dekorative Künste und Design. Pourquoi pas?

Artikel und Fotos entstanden in Zusammenarbeit mit



Eine Hymne auf die Vielseitigkeit

Carlo Ramello entwirft hochwertige Kollektionen

Carlo Ramellos Leidenschaft sind vielseitige Kreationen aus Pelz. Er verar-

beitet hochwertige Materialien wie Nerz, Chinchilla und Zobel zu modernen Modestücken. Der smarte Italiener ist Designer und betreibt

mehrere Boutiquen (in Andorra, Monaco und Moskau) mit seinen Prêt-à-porter-Kollektionen sowie der Haute-Couture-Linie «JAP, fur couture by Carlo Ramello», die er zusammen mit der Russin Jana Podleszekij entwickelte.

Im Vordergrund seiner Kollektionen steht vor allem die Wandelbarkeit der Stücke. Abnehmbare Teile, Bänder und Gürtel zum Zusammenrücken sowie verstellbare Kragen sind nur einige der Elemente, die seiner Modelinie das gewisse Etwas verleihen.

Die Vielfältigkeit zeigt zum Beispiel ein roter Nerzmantel, der durch Reißverschlüsse in der Länge und an den Ärmeln verändert werden kann. Auf diese Weise wird der Kurzmantel zur Weste oder zum Bolero. So hat Frau immer den passenden modischen Begleiter – egal, ob in Kombination mit der Alltagsmode oder mit

ihrer festlichen Abendgarderobe.

Ramellos Mäntel zeichnen sich zudem dadurch aus, dass viele von ihnen von beiden Seiten getragen werden können. Ein schwarzer Mantel mit grauem Kragen wechselt so durch einen schnellen Handgriff seine Farbe.

Ein einzelner Pelz bietet somit der Besitzerin ein wandelbares Outfit und zu jedem Anlass das passende Modestück. Ganz unter dem Motto «Eine Hymne auf die Vielseitigkeit» – dem Leitmotiv von Carlo Ramellos Kollektionen.

Carlo Ramello
27, Avenue de La Costa
Monaco
+377 97 98 42 80

Via Cristoforo Colombo, 34
Andorra
+39 0182 86 710
www.carloramello.com



ANZEIGE